Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift

Band: 18 (1852)

Heft: 19-20

Rubrik: Schweizerische Correspondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Man erlaubt sich, hier der hie und da ausgesprochenen Meinung zu gedenken: "daß Naketen ein Brandmittel und sonst Nichts sind", während sie doch in der That sehr viel und nebstbei ein Brandmittel sind.

Die großen Vortheile dieser Waffe werden sich auch in der Zukunft überall bewähren, wo sie von Individuen, die mit ihr vollstommen vertraut sind, nach ihren Eigenthümlichkeiten behandelt und angewandt wird.

Mailand, am 30. Dezember 1848.

(Sign.) Baron Stein, Major.

Schweizerische Correspondenzen.

Genf. Da die Inspektionen dieses Jahr gezeigt haben, wie nöthig eine bessere Instruktion ber Cabres ift, so hat bas hiesige Département militaire beschlossen, biefen Winter nicht allein fammtliche Oberinftruf= toren, fondern fammtliche Unteroffiziere einzukaferniren und einen Inftruktionsture von Alibemajor Dirin ger burchmachen zu laffen, bem felbst bie Offiziere anzuwohnen haben. Bezüglich ber nächstjährigen Inftruttion ift eine Aenderung beantragt. Die zwölf Oberinstruktoren follen Die Refruten in brei Abtheilungen einüben, jede Abtheilung für einen Monat einberufen und für fich exergiert werben. Die Instruktion kann alsbann ohne Zweifel gründlicher ertheilt werden und bie Roften find Diefelben. Ueberhaupt ift bas hiefige Militairdepartement eifrigft beftrebt, bas Militairwefen zu heben. Obrift Bieillard, ber Prafibent beffel= ben, ein Freund bes Militarmefens, bietet Alles auf, um unfere Miliz in nichts ber anderer Kantone nachstehen zu lassen und muntert in jeder Beife auf, um jedes Beftreben zu unterftuten. So wird diesen Win= ter auch bas in ber Schweiz nun obligatorisch eingeführte Bayonettfech= ten nicht allein ben zwölf Oberinstruktoren, fonbern, fo viel uns befannt, fammtlichen Unteroffizieren ertheilt werben. Der Cure ber er= ftern foll fich etwa auf vierzig Stunden, ber ber Lettern auf breißig erstrecken und ben Refruten von 1853 durch bie Erstern gleichfalls ber Unterricht hierin ertheilt werben. Bu Privatcurfen gibt bas Departement gleichfalls Saal, Beizung und Beleuchtung. Da bie eingenöf=

sische Instruktion für die Contrepointe nicht ausreichend ist, so hat das Departement bereits Auftrag ertheilt, einen Vorschlag zur Vervollstän= bigung einzureichen, den es alsdann dem eidgenössischen Kriegsrathe vorlegen wird.

Un was wir jedoch hier Mangel leiden, ift ein militärisches Organ zur Besprechung militärischer Fragen; baffelbe murbe ohne 3meifel manche Unregung geben und ben Militairs felbst ein angenehmes und nugliches Sandbuch fein. Es wundert uns, bag noch fein Berleger bier ober in Laufanne auf ben Gedanken kam ein folches Unternehmen zu versuchen. Der militärische Sinn in Genf und vorzüglich im Waadtland durfte wohl einen Berfuch lohnen. In ber beutschen Schweiz find fle weit beffer baran, als wir; Sie haben bort Ihr Organ und jeder militarmiffenschaftlich Gebildete hat Gelegenheit, seine Forschungen, Studien und Anfichten mitzutheilen und baburch Manches anzuregen, mas fonft vielleicht verloren ginge. Wir haben schon manchesmal baran gebacht, ob es nicht wünschenswerth ware, Ihre geschätte Beitschrift in zwei Sprachen erscheis nen zu laffen, damit der frangofisch-sprechenden militarischen Bevölkerung ber Schweiz Ihre Zeitschrift gleichfalls zugänglich mare. Rummern fich gleichwohl einige Zeitungen, wie namentlich die "Gaz. de Lausanne" um Militarisches von Beit zu Beit, fo ift bieg boch nur felten und bie einzelnen Artifel find zu abgeriffen und zerftreut, als daß fie dem Mili= tare felbst etwas Ganges, Bollständiges bieten durften. Ich fpreche bier bie Unficht Bieler aus, die es mit Freuden sehen wurden, Ihre Zeitschrift hier Eingang finden zu feben.

So bald etwas Neues sich ereignen sollte, werde ich Ihnen sogleich berichten, bis dahin kameradschaftlicher Gruß von Ihrem

C.

Inhalt: Das 14te Uebungslager in Thun im Jahr 1852. (Fortsetzung.) — Bestrachtungen über Bertheidigung stüchtiger Berschanzungen. — Relation über die Berwendung der Naketenwasse in dem Feldzug 1848 in Italien. (Mitgetheilt von Herrn Lukaszn, Pirotechniker.) — Schweizerische Correspondenzen.